



# RADGENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE **EN ROUTE**

## **IMPRESSUM**

Herausgeberin: IRAS COTIS

Jahr: Juli 2018

Autorschaft: Nils Weber

Layout: Dana Pedemonte, Éditions AGORA

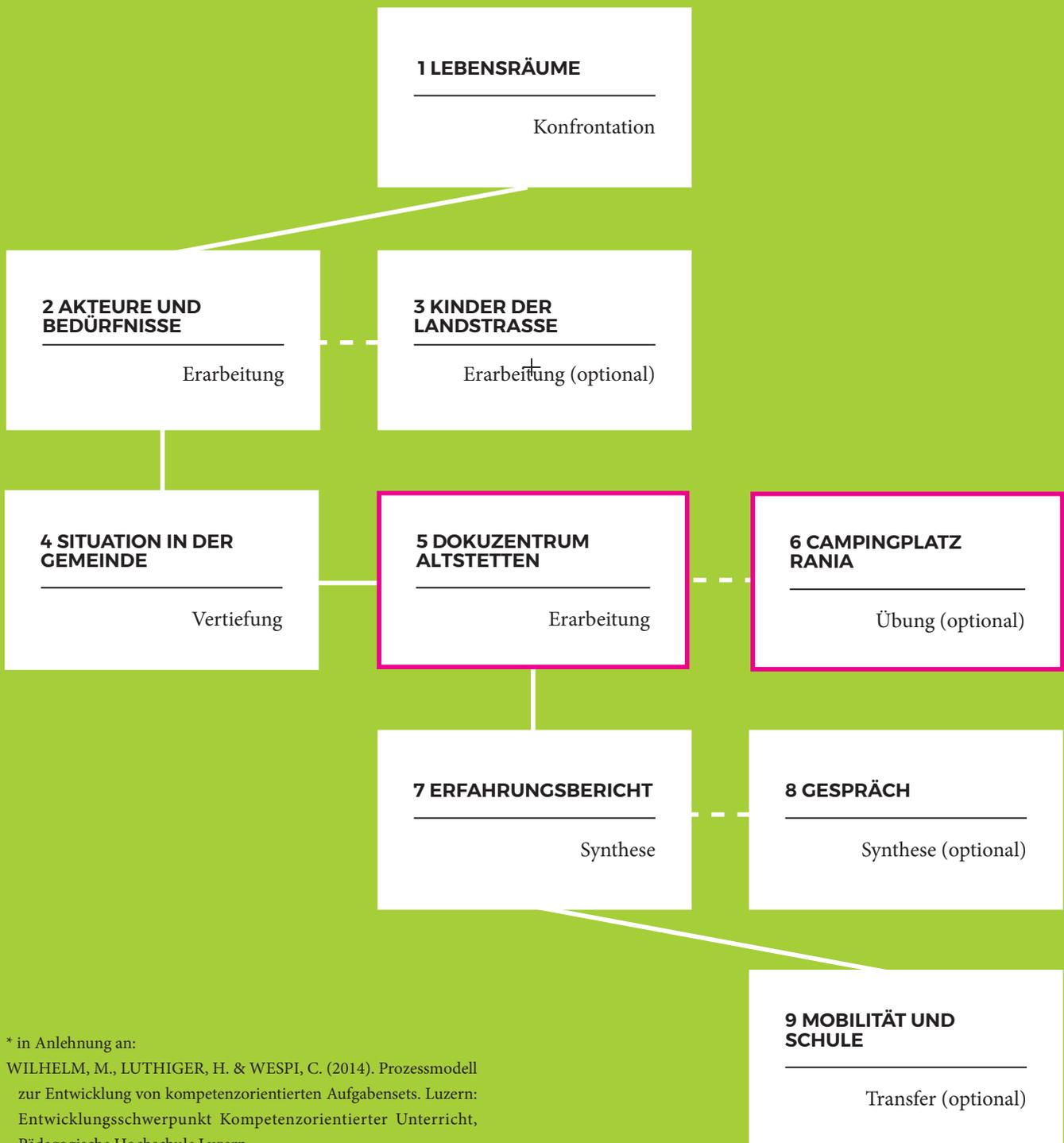
Das Aufgabenset wurde unter fachdidaktischer Begleitung der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH Luzern) entwickelt.

# JENISCHE UND SINTI - LEBENSWEISEN & LEBENSÄRÄUME

Das Angebot vermittelt die Kulturgemeinschaft der Jenischen und Sinti und konfrontiert die Lernenden mit Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Das Herzstück besteht aus Begegnungen an den ausserschulischen Lernorten Dokuzentrum und Rania, die auch kombiniert besucht werden können.

Im Dokuzentrum der Radgenossenschaft der Landstrasse in Altstetten setzen sich die Lernenden mit der historischen und aktuellen Situation der jenischen Bevölkerungsgruppe in der Schweiz auseinander. Im Begegnungszentrum auf dem Campingplatz Rania in Graubünden findet ein vertiefter kultureller Austausch mit Jenischen und Sinti statt.

## AUFGABENSET \*



\* in Anlehnung an:

WILHELM, M., LUTHIGER, H. & WESPI, C. (2014). Prozessmodell zur Entwicklung von kompetenzorientierten Aufgabensets. Luzern: Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern.

## ZIELGRUPPE

---

Sekundarstufe I (Aufgaben)  
Sekundarstufe II (Aufgaben)

## LEKTIONENUMFANG

---

2-4 Lektionen Vorbereitung  
1-5 Lektionen Erkundung  
1-3 Lektionen Nachbereitung  
Insgesamt 4-12 Lektionen

## LERNORTE

---

Radgenossenschaft der Landstrasse  
Dokumentationszentrum  
Hermetschloostrasse 73  
8048 Zürich

Camping Rania  
Italienische Strasse 120 A  
7432 Zillis

Kontakt: Daniel Huber  
Telefon: 044 432 54 44  
info@radgenossenschaft.ch

## VORAUSSETZUNGEN

---

Die Gemeindebehörde soll vorgängig über das Ansinnen informiert werden, sodass sie eine Kontaktperson für entsprechende Anfragen der Lernenden definieren kann.

## HINWEISE

---

Zur Vorbereitung stellt die Radgenossenschaft die eigenen Titel und jener von W. Wottreng (vgl. Literaturliste) kostenlos zur Verfügung.

Das Dokuzentrum bietet die Möglichkeit der eigenständigen Recherche - inklusive Beratung und Begleitung. Umfangreiche Schrift- und Bildmaterialien sowie Arbeitsplätze stehen zur Verfügung.

Das Begegnungszentrum Rania lässt sich mit dem Besuch der Via Mala oder der Kirche St. Martin in Zillis kombinieren. Es bietet Verpflegung und Beherbergung. Für die Kombination der Angebote eignet sich eine Projektwoche.

### INHALTE

---

### Lehrplan 21

Kulturelle- und gesellschaftliche Minderheit, Lebensweisen, Geschichtsaufarbeitung, Politisches Handeln

Gerechtigkeit, Menschenwürde,  
Diskriminierung  
Ausgrenzung, Bedürfnisse, Werte

### FACHLICHE KOMPETENZEN

---

Die Lernenden können die Anliegen und Bedürfnisse der Jenischen und Sinti sowie insbesondere für eine fahrende Lebensweise nachvollziehen und konkrete Lösungen mitgestalten. Sie können darüber hinaus den historischen Umgang mit Jenischen aus der Perspektive von Menschenrechtsfragen betrachten.

ERG 1.2d; 2.1a-c; 2.2e-d; 3.1d  
ERG 4.2d; 4.4b; 5.4c  
RZG 2.2a,c; 3.3b; 5.1c; 7.1a; 8.1d; 8.2a  
BG.1.A.1a

### ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

---

Die Lernenden können politische Fragen im Zusammenhang mit kulturellen Minderheiten bearbeiten.

Umgang mit Vielfalt  
Dialog- und Kooperationsfähigkeit  
Informationen nutzen

# 1 LEBENSÄÄUME

Konfrontation

Die Lernenden werden mit dem Thema Stand- und Durchgangsplätze konfrontiert. Zum Einstieg reflektieren sie ihre eigene Lebensweise.

**1** Zu Beginn reflektieren die Lernenden ihre persönliche Lebensweise. Wo und wie möchten sie am liebsten wohnen und leben? Hierzu erstellen sie in Einzelarbeit eine Liste der 10 wichtigsten Bedürfnisse, die sie in Bezug auf ihren Lebensort formulieren können.

Im Anschluss werden die Bedürfnisse kurz im Plenum zusammengetragen: Wer möchte, kann die ersten drei äussern.

**2** Die Lernenden werden mit einem knapp 4-minütigen Video der SRF-Sendung „Schweiz Aktuell“ zu einem Protestcamp in Bern konfrontiert.

Ergänzende Hintergrundinformation: Nur ein kleiner Teil der jesischen Bevölkerung lebt fahrend.

**3** In Kleingruppen klären die Lernenden den Sachverhalt: Wer sind die Beteiligten? Was sind ihre Anliegen und Bedürfnisse? (Arbeitsblatt 1A)

Aufgrund der Diskussion formuliert jede Gruppe eine weiterführende W-Frage, die sie besonders interessiert, und hält sie auf der Wandtafel fest.

*Option: Die Lernenden halten ihre Ergebnisse der Unterrichtseinheit in einem Lernjournal fest.*

## KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können die grundlegenden Bedürfnisse einer fahrenden Lebensweise nachvollziehen.

ERG 2.2.c-e; 4.4b

RZG 2.2a,c; 7.1a, 8.1d

BG 1.A.1.a

## METHODE

Visualisierung, Videosichtung

## DAUER

45 Min

## ORT

Klassenzimmer

## MATERIAL

Beamer, Video (Suchstichworte: "srf + polizei + protestcamp + fahrende")  
Arbeitsblatt 1A

# 2 AKTEURE UND BEDÜRFNISSE

---

Erarbeitung

Die Lernenden erarbeiten sich anhand ausgewählter Medienberichte und Stellungnahmen die Bedürfnisse von fahrenden Jenischen sowie weiterer Akteure im Zusammenhang mit Stand- und Durchgangsplätzen.

---

**1** Die Klasse teilt sich in fünf Gruppen auf. Jede Gruppe liest einen Zeitungsartikel oder eine Stellungnahme (Arbeitsblatt 2A) und bearbeitet folgende Fragen:

- Wer sind die verschiedenen Akteure?
  - Was sind ihre Anliegen und Bedürfnisse?
- 

**2** Jede Gruppe hält ihre Antworten auf einem Plakat fest und stellt ihre Resultate kurz im Plenum vor.

Anschliessend diskutiert die Klasse, wie die Jenischen und Sinti in den Medienberichten dargestellt wurden. Gibt es Unterschiede zur Selbstdarstellung? Wenn ja, weshalb?

## KOMPETENZEN

## Lehrplan 21

Die Lernenden können unterschiedliche Bedürfnisse im Zusammenhang mit Stand- und Durchgangsplätzen wiedergeben.

ERG 2.2.c-e; 3.1d; 4.4b

RZG 2.2a,c; 7.1a, 8.1d

## METHODE

Medieninhaltsanalyse

## DAUER

45 Min

## ORT

Klassenzimmer

## MATERIAL

A2-Papier  
Arbeitsblatt 2A

# 3 SITUATION IN DER GEMEINDE

Vertiefung

**Die Lernenden recherchieren die Situation zu Stand- und Durchgangsplätzen in ihrer Wohngemeinde.**

**1**

Die Klasse recherchiert in einer größeren Gruppenarbeit, ob es Stand- und Durchgangsplätze in der eigenen Gemeinde gibt und wie die Gemeinde mit dem Anliegen umgeht.

Die Lehrperson nimmt im Vorfeld Kontakt mit der Gemeinde auf, um die Ansprechpersonen ausfindig zu machen, zu vorinformieren und Termine zu vereinbaren. Bei gänzlich fehlender Ansprechperson wird auf eine Nachbargemeinde ausgewichen.

**2**

Dazu wird die Klasse in Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe (5-6 Lernende) organisiert ein Interview mit der Gemeinde. Weitere Gruppen (2-4 Lernende) interviewen AnwohnerInnen, die dritte Gruppe (3 Lernende) bilden eine Begleitgruppe (Arbeitsblätter 3A-C).

Jede Gruppe nimmt unter regelmässiger Rücksprache mit der Lehrperson und der Begleitgruppe ihre Rolle und Aufgabe wahr.

Zusätzlich halten die Gruppen ihre Ideen, Pläne, Fortschritte, Probleme, und Ergebnisse schriftlich fest.

**3**

Im Plenum werden die Ergebnisse in der Klasse geteilt. Zusätzlich wird gefragt: Wie ist es den Lernenden bei der Recherche ergangen? Die JournalistInnen führen Protokoll.

**4**

Falls diskriminierende oder rassistische Äusserungen sollen seitens der Lernenden wahrgenommen werden, sollten diese in der Schlussdiskussion besprochen werden:

- Was empfanden die Lernenden als diskriminierend? Wie haben sie darauf reagiert? Wie gehen sie mit der Klasse damit um?

## KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können das Thema Stand- und Durchgangsplätzen in ihrer Wohngemeinde thematisieren und verschiedene Perspektiven wahrnehmen.

ERG 2.2e-d; 4.4b  
RZG 2.2a,c; 3.3b; 5.1c; 8.1d

## METHODE

Interview, Umfrage, Journal

## DAUER

125 Min

## ORT

Klassenzimmer, Gemeinde

## MATERIAL

Umfragebogen  
Arbeitsblatt 3A-C

# 4 KINDER DER LANDSTRASSE

Erarbeitung (optional)

**Die Lernenden lesen einen Text zur Aktion "Kinder der Landstrasse" und vergleichen Werte und Gesetze von damals und heute.**

**1**

Die Lernenden lesen einen Einführungstext zur Aktion "Kinder der Landstrasse" und markieren Schlüsselstellen (Arbeitsblatt 4A-B).

**2**

Sie lesen Quellenauszüge, darunter Aussagen des "Hilfswerks", des damaligen Zentralsekretärs von "Pro Juventute" und reflektieren die enthaltenen Argumente (Arbeitsblatt 4C-D).

Die Lernenden eruiieren in Zweiergruppen, welche Stereotypen und Vorurteile in Bezug auf Jenische genannt werden.

Im Plenum werden die Ergebnisse diskutiert.

**3**

*Option Sek II: Die Lernenden, wiederum in Zweiergruppen, vergleichen die Artikel aus dem damaligen Zivilgesetzbuch mit der aktuellen UN-Konvention über die Rechte des Kindes und versuchen den erfolgten Wertewandel zu beschreiben.*

*Im Plenum werden die Ergebnisse ausgetauscht.*

## KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die können den historischen Umgang mit Jenischen aus der Perspektive von Menschenrechtsfragen betrachten. Sie können den Wertewandel im Zusammenhang mit Kinderrechten nachvollziehen.

ERG 2.1a-c

RZG 2.2a,c; 5.1c; 7.1a; 8.2a

## METHODE

Quellenanalyse

## DAUER

45 Min

## ORT

Klassenzimmer

## MATERIAL

Arbeitsblatt 4C-D

# 5 DOKUZENTRUM ALTSTETTEN

---

Erarbeitung

Die Lernenden besuchen das Dokuzentrum der Radgenossenschaft der Landstrasse. Bei der anschliessenden Diskussionsrunde erhalten sie die Gelegenheit, ihre eigenen Fragen mit einer Person jenischer Zugehörigkeit zu diskutieren.

---

**1** Die Lernenden erhalten durch die Lehrperson den Auftrag, während der Führung durch das Dokuzentrum ein besonderes Augenmerk auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der jenischen Bevölkerung zu legen.

Dazu notieren sie geäusserte Lösungen oder eigene Ideen, wie diese Bedürfnisse heute erfüllt werden könnten.

---

**2** In der anschliessenden Diskussionsrunde stellen die Lernenden Fragen zur Führung und darüber hinaus zu den Themen aus der Vorbereitung zu stellen.

Die Lernenden stellen der Vermittlungsperson vor Ort Beispiele ihrer wichtigsten Bedürfnisse im Zusammenhang mit ihrer eigenen Lebensweise vor. Diese wiederum wird nach den 10 wichtigsten Bedürfnissen aus ihrer jenischen Perspektive gefragt.

---

**3** Option: Das Archiv des Dokuzentrums wird für weitergehende Recherchen genutzt.

## KOMPETENZEN

---

## Lehrplan 21

Die Lernenden können Lebensweisen von Jenischen und Sinti sowie spezifische Bedürfnisse nachvollziehen.

ERG 2.2e-d; 4.2d; 4.4b  
RZG 2.2a,c; 5.1c; 7.1a; 8.1d; 8.2a

## METHODE

---

Führung, Diskussionsrunde

## DAUER

---

45-90 Min (nach Absprache)

## ORT

---

Dokuzentrum Altstetten

## MATERIAL

---

Papier, Stifte

# 6 CAMPINGPLATZ RANIA

Übung (optional)

**Die Lernenden besuchen den Stand- und Durchgangsort auf dem Camping Rania in Zillis GR. Sie treten in einer ungezwungenen Atmosphäre in einen kulturellen Austausch mit Personen aus der jesischen Bevölkerung.**

**1** Die Lernenden vergegenwärtigen sich auf der Anfahrt ihre Bedürfnis-Liste an einen Lebensraum (vgl. Vorbereitungsaufgabe). Mit Hilfe der Liste skizzieren sie einen Plan ihres idealen Lebensraums auf ein Blatt Papier.

**2** Der Aufenthalt wird in Absprache mit der Vermittlungsperson vor Ort gestaltet.

Bestandteil ist der Besuch eines historischen Wagens und die Einführung in die Geschichte des Campings Rania.

Von der Lehrperson erhalten die Lernenden den Auftrag, ein besonderes Augenmerk auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der jesischen Bevölkerung zu legen und zu überlegen, welcher dieser Bedürfnisse auf dem Camping Rania erfüllt wurden und welche nicht.

**3** Ein Bestandteil des Aufenthalts ist eine ungezwungene Diskussionsrunde. Hier erhalten die Lernenden die Chance, mehr über die Lebensweise, den Alltag sowie über die Bedürfnisse und Perspektiven insbesondere von Jesischen Jugendlichen zu erfahren.

Als Diskussionsthema eignet sich die Aktion "Kinder der Landstrasse" und die Erfahrungen und Sichtweisen der jugendlichen Jesischen von heute.

**4** Zum Ende des Aufenthalts erstellen alle Lernenden einen Plan von einem idealen Ort, der den Bedürfnissen der fahrenden Jesischen entsprechen könnte.

Alle Pläne werden zusammen mit der Vermittlungsperson vor Ort angeschaut. Entsprechen sie auch dessen Erfahrungen?

## KOMPETENZEN

## Lehrplan 21

Die Lernenden können Lebensweisen von Jesischen und Sinti sowie spezifische Bedürfnisse nachvollziehen.

ERG 2.2e-d; 4.2d; 4.4b  
RZG 2.2a,c; 7.1a; 8.1d  
BG.1.A.1a

## METHODE

Originale Begegnung, Erkundung

## DAUER

90 Min (nach Absprache)

## ORT

Begegnungszentrum Rania in Zillis GR.

## MATERIAL

Papier, Stifte

# 7 ERFAHRUNGS- BERICHT

Synthese

**Die Lernenden verfassen gemeinsam einen Bericht zuhanden der Gemeinde zum Thema Stand- und Durchgangsplätze.**

**1** Die Lernenden verfassen gemeinsam einen Erfahrungsbericht.

Hierfür teilt sich die Klasse in die drei Gruppen aus der Vorbereitung "Was macht unsere Gemeinde?" auf. Jede Gruppe verfasst einen Teilbericht (Arbeitsblatt 7A). Dabei beziehen sie die Ergebnisse der Vorbereitung sowie die Abklärung der Bedürfnisse bei den außerschulischen Besuchen mit ein.

Jeder Erfahrungsgewicht wird in einem *Abstract* zusammengefasst.

**2** Alle Teilberichte werden zusammengelegt und die *Abstracts* im Plenum vorgelesen:

- Was stellt der Bericht fest?
- Was empfiehlt er?
- Welche Antworten erwarten die Lernenden von der Gemeinde?

**3** Die Lehrperson redigiert die Texte und gibt sie falls nötig den Lernenden zur Korrektur zurück. Danach leitet sie die Berichte der Ansprechperson der Gemeinde weiter mit Bitte um ein Feedback.

**4** Das Feedback wird durch eine Lernende oder einen Lernenden vorgelesen.

Die Klasse diskutiert:

- Entspricht die Rückmeldung ihren Erwartungen?
- Können Sie die Haltung der Gemeinde nachvollziehen?
- Welche Handlungsoptionen ergeben sich?

## KOMPETENZEN

## Lehrplan 21

Die Lernenden können verschiedene Bedürfnisse im Zusammenhang mit Stand- und Durchgangsplätzen wiedergeben und Lösungen entwickeln. Sie können ihr gesammeltes Wissen zur fahrenden Lebensweise an Dritte vermitteln.

ERG 2.2e-d; 4.2d; 4.4b; 5.4c

RZG 2.2a,c; 3.3b; 7.1a; 8.1d

## METHODE

Erfahrungsbericht

## DAUER

60 Min

## ORT

Klassenzimmer

## MATERIAL

Arbeitsblatt 7A

# 8 GESPRÄCH

Synthese (optional)

Die Lernenden führen eine Gesprächsrunde zum Thema "Bedürfnisse rund um Stand- und Durchgangsplätze" durch und laden hierfür eine Vertreterin oder ein Vertreter der Radgenossenschaft sowie ihre Kontaktperson der Gemeinde ein.

**1** Für die Gesprächsrunde wählen die Lernenden einen geeigneten Ort aus, der es erlaubt, in entspannter Atmosphäre im Kreis zu sitzen. Dies kann auch an einem "Lagerfeuer" geschehen.

**2** Die Lernenden teilen sich zur Vorbereitung der unterschiedlichen Aufgaben in drei Gruppen auf:

- Logistik: Organisation von Termin und Einladung, Verpflegung und Gastgeschenke
- Beiträge: Vorbereitung von mindestens drei Diskussionsbeiträgen auf Grundlage der Erfahrungsberichte.
- Moderation: Ablauf und Diskussionsthemen gliedern und Fragen vorbereiten

**3** Die Moderation gestaltet den Gesprächsablauf. Die Lehrperson greift unterstützend ein. Alle Lernenden dürfen sich im Gespräch einbringen.

**4** Im Anschluss an das Gespräch führt die Lehrperson mit der Klasse ein *Debriefing* durch.

- Wie empfanden die Lernenden das Gespräch?
- Entsprach der besprochene Inhalt ihren Recherchen?
- Welcher Handlungsoptionen haben sich ergeben?

## KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können eine Gesprächsrunde zum Thema Stand- und Durchgangsplätze organisieren und moderieren.

ERG 1.2d; 2.2e-d; 4.2d; 4.4b; 5.4c  
RZG 2.2a,c; 3.3b; 7.1a; 8.1d

## METHODE

Gespräch

## DAUER

90 Min

## ORT

Klassenzimmer oder Aula

## MATERIAL

Diskussionsbeiträge  
Verpflegung, Gastgeschenk

# 9 MOBILITÄT UND SCHULE

Transfer

**Die Lernenden entwickeln unter Einbezug technologischer Möglichkeiten Lösungen, wie eine fahrende Lebensweise mit den Anforderungen der Schule und Lehrstelle in Einklang gebracht werden könnten.**

**1** Die Lernenden teilen sich in Vierer-Gruppen auf. Jede Gruppe wählt zwischen den Themen Schule oder Lehrstelle (Arbeitsblatt 9A).

**2** Die Gruppe notiert die nach ihrer Ansicht nach bedeutendsten Herausforderungen, die die Schule bzw. Lehrstelle angesichts einer fahrenden Lebensweise bedeuten könnte.

**3** Im Anschluss führt die Gruppe ein *Brain-Storming* durch. Sie sammelt Ideen und Möglichkeiten, um die Vereinbarkeit von Schule bzw. Lehrstelle sowie die fahrende Lebensweise zu unterstützen. Welche Zukunftsperspektiven bietet diese? Welche Berufschancen ergeben sich?

**4** Die Gruppe entscheidet sich für eine Idee und konkretisiert diese auf einem Plakat.

**5** Im Anschluss werden die Plakate im Plenum vorgestellt. Jede Gruppe gibt ein kurzes Feedback zu den Ideen der anderen Gruppen:

- Welche Handlungsoptionen bieten die Ideen?
- Sind sie realisierbar?
- Entsprechen sie den recherchierten Bedürfnissen?

**6** Unter Integration des Feedbacks werden die Ideen in einem kurzen Text zusammengefasst. Der Text wird mit Bitte um ein Feedback der Radgenossenschaft gesendet.

## KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können konkrete Lösungen zur Vereinbarkeit von Bildung und einer fahrenden Lebensweise erarbeiten und wiedergeben.

ERG 2.2e-d; 4.2d; 4.4b  
RZG 2.2a,c; 3.3b; 8.2a

## METHODE

Gruppenarbeit

## DAUER

45 Min

## ORT

Klassenzimmer

## MATERIAL

Schreibutensilien, Plakat  
Arbeitsblatt 9A

## WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

### LITERATUR

BUNDESAMT FÜR KULTUR: Jenische und Sinti als Nationale Minderheit. <https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/sprachen-und-gesellschaft/jenische-und-sinti-als-nationale-minderheit.html>

LEIMGRUBER, Walter, MEIER, Thomas und SABLONIER, Roger, Das Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse. Historische Studie aufgrund der Akten der Stiftung Pro Juventute im Schweizerischen Bundesarchiv, Bundesarchiv Dossier 9, Bern 1998 (PDF, 217 MB, 26.06.2012).

NAY, Guisep 2008: Plätze für Fahrende-Pflicht für Gemeinden. In: komunal magazin. Docu Media Schweiz GmbH. [https://www.humanrights.ch/upload/pdf/080929\\_KommunalMagazin\\_VotumFahrende.pdf](https://www.humanrights.ch/upload/pdf/080929_KommunalMagazin_VotumFahrende.pdf)

RADGENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE (2017): Jenische Kultur. Ein unbekannter Reichtum. Was sie ist, wie sie war, wie sie weiterlebt, Zürich.

RADGENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE: Scharotl, Zürich.

RADGENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE 2016: Wer wir sind und was wir machen. Broschüre. [https://www.radgenossenschaft.ch/wp-content/uploads/2017/12/Infobroschre\\_2016\\_klein.pdf](https://www.radgenossenschaft.ch/wp-content/uploads/2017/12/Infobroschre_2016_klein.pdf)

WOTTRENG, Willi (2010): Zigeuner Häuptling. Vom Kind der Landstrasse zum Sprecher der Fahrenden - Das Schicksal des Robert Huber, Zürich.